Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1877

26 (3.3.1877)

urn:nbn:de:gbv:45:1-418119

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 ₰, für auswärts 15 ₰. Annoncen werden auch angenommen von den Herren: Büttner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenstein und Vogler in Bremen und Hamburg, J. Nootbaar in Hamburg Rudolf Mosse in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 26. Sonnabend, den 3. März 1877.

Rundschau.

* Berlin, 28. Febr. Der nautische Congreß, die alljährlich wiederkehrende Delegirtenversammlung der deutschen nautischen Vereine, trat hierselbst unter dem Vorsitz des Consuls Lund (Hamburg) zusammen. Der vom Vorstande erstattete Präsidialbericht über die Gestaltung der Schiffahrts- und Handelsverhältnisse pro 1876 enthält mehrere allgemein interessante Punkte. So wird namentlich constatirt, daß die allgemeine Geschäftsstockung und die unsichere politische Lage ihren nachtheiligen Einfluß auf die Schiffahrt ausübten. Durch Unglücksfälle zur See sind auch im vergangenen Jahre viele Millionen verloren gegangen. Die Gesammtzahl der im verflossenen Jahre stattgehabten Totalverluste an Schiffen stellt sich nach sorgfältigen Ermittelungen auf 1558 Schiffe, nämlich 1421 Segelschiffe und 137 Dampfschiffe, unter denen sich 107 deutsche Segelschiffe und 6 deutsche Dampfer befanden. Was den Schiffbau betrifft, so haben die Lehren der Socialdemokratie es glücklich dahin gebracht, daß der deutsche Rheder jetzt seine Schiffe bei solchen Nationen in Bau giebt, welche früher ihre eigenen Schiffe auf deutschen Werften erbauen ließen. Die deutsche Kriegsmarine hat auch im verflossenen Jahre in mehreren eclatanten Fällen die deutsche Handelsschiffahrt geschützt. — Die deutsche Seewarte hat u. A. ein organisirtes Sturmwarnungswesen in Kraft treten lassen. Es sind zu dem Zwecke an den deutschen Küsten 41 Warnungsstationen errichtet, welche durch verschiedene Signale anzeigen, wann ein Sturm aus irgend einer Richtung telegraphisch avisirt ist. Alles in Allem hoffen die Schiffahrtsinteressenten, daß, wenn der Friede in Deutschland gewahrt bleibt, sich auch die deutsche Schiffahrt von dem nicht wegzuleugnenden momentanen Stillstand bald wieder erholen und zum Segen und Gedeihen der Nation weiter entwickeln dürfte. — Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete die Britische Merchant Shipping Act von 1876, ein Gesetz, das fast allseitig als ein schwerer Eingriff in die deutschen Seefahrtsverhältnisse und als eine ernste Gefahr für die deutsche Seeschiffahrt charakterisirt wurde. Die Versammlung beschloß: „An das Reichskanzleramt schleunigst eine Petition dahin zu richten, dasselbe möge seinen Einfluß bei der britischen Regierung dahin geltend machen, daß die §§ 11, 12, 13 und 24 der Merchant Shipping Act, soweit sie auf deutsche Schiffe Anwendung finden, aufgehoben werden." Dieselben Petitionen sollen dem Reichstage überreicht werden.

* Das Centralorgan der Socialdemokratie Deutschlands, der „Vorwärts" erklärt es für einen Irrthum, daß irgend eine zukünftige Revolution erfolgreich sein könne, welche nicht international wäre, und fährt dann fort: „Da nun die heutige socialdemokratische Volksbewegung überall international gestimmt ist und dasselbe Programm im Auge hat, also eben dadurch ihren Verzicht auf eine revolutionäre That bis dahin, wo sie überall eine Volksmehrheit gewonnen hat, klar ausspricht; da sie überall blos wissenschaftliche Waffen führt, eine sittliche Wiedergeburt des Volksgeistes predigt und, sobald sie damit bei einer großen Mehrheit Erfolg hat, auf die Dauer nicht länger verkümmert werden kann, also eine gewaltsame That dann nicht mehr nöthig hat: so sollten die Gegner ihre jetzige zwecklose Kampfesweise ändern. Wir wollen ihnen unsere Archillesverse enthüllen. Man stehle uns unser Programm! Man entschließe sich, gegen mäßige Entschädigung in irgend einem größeren Staate alles Capital an den Staat auszuantworten, das Lohnsystem durch das Genossenschaftswesen zu ersetzen und die beste allgemeine Volkserziehung einzuführen. Die anderen Großstaaten würden bald dem gegeben n Beispiele folgen müssen — und es wäre jeder künftigen gewaltsamen Revolution vorgebeugt. Ja, die bloße Ankündigung, daß man es thun wolle, begleitet von den ersten entscheidenden Schritten dazu, würde der socialdemokratischen Agitation allen Wind aus den Segeln nehmen." In der That, ein einfacherer Vorschlag zur Beseitigung der socialistischen Agitation ist nicht denkbar, als wenn Staat und Gesellschaft selbst die Durchführung der Ziele derselben in die Hand nehmen. Zur besseren Empfehlung seines guten Rathes beruft sich der „Vorwärts" auf China und Japan. Und dabei beschweren sich die Socialdemokraten, daß man ihre Vorschläge nicht ernsthaft discutirt!

* Der Botschafter z. D. Graf Harry v. Arnim hat, wie wir erfahren, um freies Geleit gebeten, damit er am 4. März zum Termin vor dem Reichs-Disciplinarhof zu Leipzig unbehindert erscheinen könne.

* Hamburg, 28. Febr. Die internationale Molkereiausstellung ist heute eröffnet worden. Bürgermeister Kirchenpauer hielt die Begrüßungsrede. Der österreichische Vertreter, Graf Belrept, hob in seiner Antwort hervor, wie beifällig die österreichische Regierung den Plan zur Ausstellung aufgenommen habe. Der preußische Regierungscommissar, Geheimrath Settegast, theilte mit, er sei beauftragt, den Minister Dr. Friedenthal zu vertreten. Der Minister bedaure lebhaft, verhindert zu sein, an einem Unternehmen Theil zu nehmen, das seine ganze Sympathie habe. — Die Ausstellung ist sehr zahlreich besucht.

* Weener, 26. Febr. Daß in vergangener Nacht eine recht hohe Fluth eintreten würde, konnte man nach dem vorausgegangenen Sturm wohl vermuthen, und ist diese Vermuthung denn auch nicht umsonst gewesen, da das Wasser eine bedeutende Höhe erreichte. (Heute ist der Wasserstand wenig niedriger.) Die Leute, in deren Wohnungen das Wasser aufs Neue drang, konnten diesmal zwar, da das Wachsen des Wassers wahrzunehmen war, ihre Habe in Sicherheit bringen, doch haben Viele wieder auf die Boden flüchten müssen. Das Wasser hat auch dem Eisenbahndamm leider einigen Schaden gethan, die Strecke nämlich an deren Ausbesserung noch täglich viele Arbeiter beschäftigt sind, hat ziemlich stark gelitten; nur den Anstrengungen, welche gemacht worden waren, dieselbe zu halten, dürfte es zu danken sein, daß der Schaden nicht größer geworden ist.

* Papenburg, 25. Febr. (Verpflichtung der oldenburgischen Regierung.) Die Bahnstrecke Jhrhove-Neuschanz ist bereits seit mehreren Monaten dem Verkehr übergeben, und noch immer fehlen die zur Sicherheit des Schiffahrtsverkehrs seitens der oldenburgischen Regierung übernommenen Verpflichtungen wegen Auslegung von Bojen, Beschaffung von Schiffsliegeplätzen ꝛc. unweit der Emsbrücke. Es muß dies um so mehr befremden, schreibt die „Ostfr. Ztg.", als die hierauf bezüglichen Vereinbarungen zwischen der königlich preußischen und der großherzoglich oldenburgischen Regierung, wie sie in dem Vertrage vom 17. März 1874 niedergelegt sind, an Bündigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Da die Calamität eine öffentliche ist, so hat sich denn auch bereits in weiteren Kreisen für Abstellung derselben eine lebhafte Agitation entwickelt. In erster Linie haben sich die nautischen Vereine dieser Angelegenheit angenommen, und mehrere davon folgende Resolution gefaßt: „Der nautische Verein zu . . beschließt, daß er zur Sicherheit des Schiffahrtsverkehrs unweit der Emsbrücke es für dringend erforderlich erachtet, daß die oldenburgische Regierung ihren in dem Vertrage vom 17. März 1874 übernommenen Verpflichtungen in Betreff der Auslegung von Bojen, der Beschaffung von Schiffsliegeplätzen ꝛc. unweit der Emsbrücke baldthunlichst nachkomme."

* Papenburg, 25. Febr. Auf Anregung des hiesigen nautischen Vereins fand hier letzter Tage eine zahlreich besuchte Versammlung von Rhedern und Schiffscapitainen behufs Festsetzung der Volksgagen statt. Man verständigte sich dahin, daß die Matrosen 57 Mk. monatliche Gage erhalten sollten, wobei

Landesbibliothek Oldenburg

es jedem unbenommen bleiben sollte, Matrosen, die als Segelmacher oder Zimmermann Aushülfe zu leisten im Stande seien, bis zu 60 Mk. monatliche Gage zu bewilligen.

* Niederlande. In holländischen Blättern findet man folgende wehmüthige Betrachtung über den Krieg mit Atschin: „Bis jetzt hat der Krieg mit Atschin 45,600,000 fl. gekostet. Dafür sind ungefähr 40,000 Bewohner Atschins todtgeschossen worden: folglich hat jeder derselben 1140 fl. gekostet ohne Hinzurechnung des Mannes, welchen wir unsererseits manchmal in den Kampf geben mußten. Falls wir für die verausgabte Summe Grundstücke zum Preise von 1140 fl. pro Hektare angekauft hätten, würden wir wenigstens 40,000 Hektaren Grund und Boden besitzen, was jedenfalls ersprießlicher gewesen wäre, als die betreffenden 40,000 Pfefferpflanzer, welche dazu noch den bösen Fehler besitzen, daß sie todt sind."

* Wien, 28. Febr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Bukarest als positiv, daß keinerlei Anzeichen zur Annahme des Einmarsches der Russen in Rumänien berechtigen. Die Situation an der Grenze sei unverändert.

* Konstantinopel, 28. Febr. Nachdem die Friedensbedingungen von der Skupschtina und dem türkischen Ministerrathe angenommen, erfolgt morgen Mittag die Unterzeichnung.

* Konstantinopel, 28. Febr. Der Waffenstillstand mit Montenegro ist behufs Friedensverhandlungen formell um 20 Tage verlängert worden und sind entsprechende Weisungen ergangen. Die montenegrinischen Delegirten treffen Freitag ein.

* Pera, 28. Febr. Die Serben verlangen, daß die auszutauschende Verbalnote nur die Bestätigung des status quo, die Wiederaufziehung der türkischen Flagge, Räumung innerhalb zwölf Tage erwähne, aber nicht sage, daß Serbien Garantien für die Sicherheit des Friedens gegeben habe.

* Belgrad, 28. Febr. Mittags. Die große Skupschtina hat soeben die mit der Pforte vereinbarten Friedensgrundlagen angenommen und ist, nachdem ihre Aufgabe hiermit beendigt war, geschlossen worden.

Belgrad, 2. März. Die gestrige Thronrede des Fürsten Milan, welche eine Stunde dauerte, erklärte ausdrücklich, daß Rußland den Abschluß des Friedens zwischen Serbien und der Türkei erlaube. Der Fürst theilte ferner mit, daß die Türkei eine Verlängerung des Waffenstillstandes ablehnte. Diese beiden Argumente bewirkten die Annahme des Friedens.

* Belgrad, 28. Febr. Die in den letzten Tagen hier vorgenommenen Verhaftungen sind wegen einer entdeckten „Verschwörung" erfolgt, deren Ziel ein gewaltsamer Thronwechsel war. Die Revolutions-Gefahr dauert fort, da die Leiter des Complots bisher nicht verhaftet werden konnten.

* Krakau. Meldungen aus Russisch-Polen besagen, daß die Truppen-Nachschübe und die Sendung von Kriegsmaterial für die russische Südarmee auf directe Weisungen vom Kriegsministerium beschleunigt wurden. Die Reise des Kaisers Alexander nach Warschau, welche bereits angekündigt war, ist verschoben worden, da der Czar sich vorher noch ins Lager nach Kischeneff zu begeben gewillt ist.

* Bern, 26. Febr. Die Dynamitexplosion am Gotthardtunnel vom letzten Donnerstag, die dritte seit Beginn seines Baues, soll, wie man einem hiesigen Blatte aus Göschenen schreibt, das Werk einer verbrecherischen Hand sein. Auch sei die erste telegraphische Mittheilung, daß es außer den zwei Todten keine Verwundete gegeben, leider nicht richtig; die Anzahl derselben sei im Gegentheil ziemlich groß, da die Explosion die Trümmer nach allen Seiten hin geschleudert habe.

* London, 28. Febr. Nachrichten aus Dundee melden den Untergang des Dampfers „Spitzbergen" mit der ganzen Mannschaft.

* Amerika. Das Ergebniß der langwierigen Untersuchungen über die Vorgänge bei der letzten Präsidentenwahl ist, daß am 5. März der Candidat der Republikaner Mr. Hayes als Präsident der Republik auf die nächsten 4 Jahre proclamirt wird.

Locales und Provinzielles.

† **Elsfleth**, 2. März. In der heute beendigten Prüfung zum Schiffer auf großer Fahrt erhielten folgende Prüflinge den Berechtigungsschein: Gustav Gramberg aus Varel, Bernhard Garlichs aus Bremerhaven, Hinrich Lohmann aus Vegesack, Hermann Stunckel aus Bremerhaven, Gerhard Lübken aus Elsfleth, Kurt Hufnagel aus Posen, Hinrich Wenke aus Bettingbühren, Friedrich Abken aus Seghorn, Conrad Schück aus Büche und Gerhard Siebje aus Ohrt. Stunckel aus Bremerhaven erhielt das bei der diesmaligen Schifferprüfung zum ersten Male ertheilte Prädikat „mit Auszeichnung bestanden".

† Am Dienstag und Mittwoch hatten wir hier wieder Hochwasser, so daß der ganze Bahndamm überschwemmt war.

† Der gestern Vormittag hier ankommende erste Personenzug von Hude hatte eine Verspätung von einer halben Stunde, die durch das heftige Schneegestöber herbeigeführt wurde.

* Die deutsche Handelsmarine. Nach einer im „Reichsanzeiger" veröffentlichten Uebersicht betrug am 1. December 1876 die Zahl der nach dem Gesetze vom 25. October 1867 in ein Schiffsregister eingetragenen deutschen Kauffartheischiffe 5174. Es waren 3953 der Schiffe nach der Schiffsvermessungsordnung vom 5 Juli 1872 bereits vermessen, bei den übrigen 1221 Schiffen aber hat eine Vermessung nach dem neuen Verfahren noch nicht stattgefunden. Die letzteren, noch nicht neu vermessenen Schiffe vertheilen sich ihrer Heimathsangehörigkeit nach auf die Bezirke der einzelnen deutschen Schiffsregisterbehörden wie folgt: Es waren einregistrirt von der Schiffsregisterbehörde zu Memel 10, Königsberg i. Pr. 1, Danzig 18, Elbing 3, Stettin 114, Greifswald 15, Stralsund 128, Kiel 61, Altona 46, Itzehoe 58, Flensburg 162, Schleswig 99, Aurich 96, Stade 61, Lüneburg 2, Osnabrück —, Rostock 58, Wismar 4, Oldenburg 178, Lübeck 16, Bremen 26, Hamburg 26. Zusammen 1221 Schiffe.

* **Brake**, 27. Februar. Der „Weserbote" schreibt: Ueber die Anlage einer Eisenbahn Seitens des Fleckens Ovelgönne, welche die Verbindung zwischen diesem Orte und Brake herstellen soll, geht uns die Mittheilung zu, daß dieses Projekt sich nunmehr verwirklichen soll. Es soll jedoch weder eine Pferde-, noch eine Secundärbahn, sondern eine solche mit breitspurigem Geleise angelegt werden, um ein etwaiges späteres Ausbauen oder Verlängern dieser Strecke zu erleichtern. Die Herstellungskosten werden sich auf ca. 70000 Thlr. belaufen und zu diesen auch die umliegenden Ortschaften mit herangezogen, auch hofft man auf Erlangung einer Beihülfe seitens des Staates. Die Ovelgönner glauben die Existenz- und Concurrenzfähigkeit ihres Ortes von dieser Anlage abhängig und vielleicht mit Recht.

Vermischtes.

— Danzig, 26. Febr. Die Eissprengungen haben gestern Abend den Pieckeler Kanal erreicht. Die Eisdecke von Dirschau bis Neufähr ist Nachts in die See abgegangen. Oberhalb Dirschau ist noch eine Stopfung, dieselbe wird aber heute noch beseitigt werden.

— Gütersloh. (Unmenschliche Eltern.) Dem „Wächter" wird geschrieben: Seit einigen Tagen wird hier eine Geschichte, die sich in unserer Nachbarstadt Wiedenbrück zugetragen haben soll, kolportirt; dieselbe war jedoch so ungeheuerlicher Art, daß wir Anstand nahmen, sie weiter zu verbreiten. Da dieselbe uns jetzt von zuverlässiger Seite bestätigt wird, mögen die Einzelheiten der unerhörten Thatsache hier folgen: Schon seit einiger Zeit hatten dortige Bürger aus ihrem Nachbarhause ganz eigenthümliche Stimmen und Laute vernommen und dieses dem Gensdarmerie-Wachtmeister mitgetheilt, so daß dieser Veranlassung nahm, in dem bezeichneten Hause eine Haussuchung vorzunehmen. Er fand nun in einer Kiste auf dem Hausboden den erwachsenen blödsinnigen Sohn der Hausbewohner, der dort schon seit Weihnachten seinen Aufenthalt gehabt haben soll, ohne daß die Kiste und der Unglückliche gereinigt worden war, so daß dessen elender Zustand ein unbeschreiblicher gewesen sein muß. Die Kiste stand zum Theil über der Bodenluke, so daß sie bei einiger Bewegung des Blödsinnigen herunter stürzen konnte. Was die Raben-Eltern veranlaßt hat, so mit ihrem Kinde zu verfahren, ist schwer zu errathen, da dasselbe sehr williger Natur, wie der folgende Vorfall zeigt, gewesen. Einstens ist der Sohn von seinen Eltern auf den Acker geschickt, um auf diesem zu graben, und nicht eher heimgekommen, bis die Arbeit vollendet, obgleich diese mehrere Tage und Nächte in Anspruch nahm. — Die Ueberführung des Unglücklichen in das katholische Krankenhaus ist sofort angeordnet worden, woselbst er sich, nachdem er körperlich gereinigt und mit neuen Kleidern versehen, außerordentlich wohl und behaglich fühlen soll.

— London, 26. Febr. Ein gräßliches Schicksal hat die Mannschaft der englischen Bark „Maria" gehabt, welche im November mit einer Holzladung und einer Besatzung von vierzehn Personen von Doboy nach Dublin absegelte. Am neunten Tage der Reise bekam das Schiff stürmisches Wetter, in welchem es, nachdem die Pumpen sich verstopft hatten, voll Wasser lief und sämmtliche Böte verlor. Zwei Tage später sah die Mannschaft, welche sich in die Masten geflüchtet hatte, das amerikanische Schiff

Landesbibliothek Oldenburg

„City of Montreal“ vorüberfahren, das jedoch trotz der Nothsignale keine Hülfe leistete. Auch eine italienische Bark kam in die Nähe des Wracks, konnte aber des zur Zeit herrschenden schweren Sturmes wegen die Schiffbrüchigen nicht retten. Bald war ihr Proviant verzehrt und der Capitain Graystone und ein paar Matrosen erlagen zuerst dem Hungertode. Die Uebrigen schnitten den Verstorbenen die Kehlen ab, um das Blut zu trinken und schlugen ihnen die Schädel ein, um das Gehirn zu verschlingen. Nach und nach fiel die ganze Mannschaft dem Hungertode anheim, so daß, als am 9. Januar das amerikanische Schiff „F. E. Macdonald“ in Sicht kam, nur noch der Bootsmann und ein Matrose Namens W'Linden am Leben waren. Ersterer starb vier Stunden nach seiner Rettung, letzterer, ein junger Mann von zwanzig Jahren, blieb aber am Leben und ist jetzt via Goree (Westküste Afrikas) und Madeira nach Liverpool zurückgekehrt. Er war am ganzen Körper dermaßen mit Beulen bedeckt und geschwollen, daß die Kleidung ihm vom Leibe geschnitten werden mußte.

Das Amt macht hierdurch bekannt, daß um die Mitte des Monats März d. J., der Anordnung des Großherzoglichen Staatsministeriums gemäß, eine Untersuchung der Maaße, Gewichte und Waagen der Gewerbtreibenden unter Zuziehung des Eichmeisters Meiners zu Apen stattfinden wird.

Elsfleth, 1877, Febr. 28.

Verwaltungsamt.
v. Buschmann.

Hildesheimer Sparherde, sowie **Plättöfen**, empfiehlt
G. von Hütschler.

Probates Haus- und Genußmittel bei veraltetem Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma und Keuchhusten ist der Mayer'sche
weiße Brust-Syrup.
Lager bei **G. H. Wempe** in Elsfleth.

Während des Monats **Februar 1877** vergüteten wir für **Einlagen auf Bankschein**
mit halbjähriger Kündigung 4% Zinsen,
„ vierteljähriger „ 3½% „
„ kurzer „ 3% „
auf Contobuch mit kurzer Kündigung und **Check-Conto** . . 3% Zinsen pro anno.

Auswärtigen schicken wir den Bankschein nach Empfang der Einlagen zu.

Gegen Einsendung der quittirten Bankscheine übermachen wir auf Wunsch die zur Rückzahlung gekündigten Gelder sofort per Post.

Die niedrigste Summe, welche wir zur Verzinsung annehmen, beträgt **75 Mk.**

C. & G. Ballin.
Bank-Geschäft.

Ich empfehle **Herren-** und **Knabenstiefel** und **Stiefeletts** von 2 Thlr. an **Mädchen-** und **Damenstiefel** in Lasting und Leder von 4 Mk. an, in starker Waare. **G. H. Wempe.**

Stollwerck'sche Brustbonbons
das beste seit 40 Jahren eingeführte und bewährte Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Engbrüstigkeit etc., erhielt wie auf allen früheren Weltausstellungen auf der jüngsten in Philadelphia den Preis.
Verkauf in:
Elsfleth bei G. von Hütschler,
in Berne bei H. Griepenkerl, in
Brake bei Frl. Anna Vied.

Beste schottische Haushaltungskohlen
zu billigem Preise, frei in's Haus geliefert, empfiehlt J. G. Borgstede Sohn.

Zu verkaufen.
½ Dutzend **Mahagoni-Stühle**, **1 Küchentisch**, **1 großer Klapptisch**, **1 Nachtkoffer**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Oldenburger Genossenschafts-Bank
eingetragene Genossenschaft.
Ausweis pro Monat Februar 1877.

Umsatz.

Wechsel-Conto	mk.	340,180. 27
Depositen-Conto	„	121,951. 89
Conto-Current-Conto	„	390,080. 63
Effecten-Conto	„	6,677. 50
Gesammt-Umsatz im Februar	„	910,408. 19

Bilanz am 28. Februar 1877.

Activa.			Passiva.		
mk.	33,000. —	Immobilien-Conto.	Stammcapital-Conto	mk.	198,039. 28
„	2,500. —	Mobilien-Conto.	Reservefond-Conto	„	14,400. 55
„	730. 38	Handlungsunkosten-Ct	Zins- u. Provisions-Conto	„	12,770. 70
„	214,457. 20	Disconto Wechsel-Cto.	Depositen-Conto	„	785,617. 71
„	430,197. 24	Vorschuß-Wechsel-Cto.	Check-Conto	„	121,643. 53
„	16,196. 20	Effecten-Conto.	Conto-Current-Conto. Creditores	„	411,937. 60
„	804,434. 38	Conto-Current-Conto. Debitores.			
„	42,893. 97	Cassenbestand.			
mk.	1,544,409. 37			mk.	1,544,409. 37

Gelder verzinsen wir bei
6 monatlicher Kündigung mit 4 % p. a.
3 „ „ „ 3½ % p. a.
kurzer „ „ 3 % p. a.

Für die Sicherheit dieser Einlagen haften die Mitglieder unserer Bank gesetzlich mit ihrem ganzen Vermögen, welches über 6,000,000 Mark beträgt.

Oldenburg, den 28. Februar 1877.

Oldenburger Genossenschafts-Bank,
eingetragene Genossenschaft.
J. R. Münnich. **H. G. Müller.**

Feinster Dorsch-Leberthran,
fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluss à 60 Pf. und 1 Mark, echt zu haben bei
J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.

Heute Sonnabend und folgende Tage
frisches Bock-Bier
vom Faß bei
H. de Vries.

Oberhammelwarden.
Heute Sonnabend und folgende Tage
Dresdner Bockbier
vom Faß. Rettig gratis.
L. Köster.

TECHNICUM MITTWEIDA.
—Sachsen—
Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. 400 Schüler.
Aufnahmen 5. April. Lehrpläne gratis. —Vorunterricht frei—

Gesucht.
Auf Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Conditorei. **W. Frage.**

Zu vermiethen.
Eine möblirte **Stube** mit Kammer an einen einzelnen Herrn, mit Aufwartung. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Im Verlage von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig ist erschienen u. in fast allen Buchhandlungen vorräthig: „Dr. Airy's
Naturheilmethode.
32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt. anatom. Abbildung., Preis 1 Mark.—Dieses vorzügl. Werk kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit leidend, umsomehr dringend empfohlen werden, als das betreffende Heilverfahren [illegible] als [illegible] bewährt hat, wie die in dem Buche abgedruckten zahlreichen glänzenden Atteste beweisen.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmäkler
Newcastle-upon-Tyne.

Concordia.

Sonnabend, den 3. März.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Verhandlungen auf dem Vereinstage zu Berlin.
2. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand

Boulan. 12. Jan. non
Adolph, Ladewigs Marseille

Landesbibliothek Oldenburg

Da es mir bis jetzt nicht gelungen ist, für mein großes Lager ein passendes Local zu finden und ich in meinem jetzigen Locale bei Herrn de Vries nicht länger verweilen kann, so habe ich mich, so leid es mir auch thut, entschließen müssen, mein Lager nach Cassel wieder zurückzusenden. Vor meiner Abreise habe ich auf vielseitigen Wunsch des geehrten Publicums in Elsfleth noch

eine Auction

veranstaltet und zwar

unwiderruflich! unwiderruflich!

auf **nur fünf Tage,** welche von

Montag, den 5. bis Freitag, den 9. März

durch Herrn Auctionator Willers auf übliche Zahlungsfrist, **Nachmittags 2 Uhr anfangend,** abgehalten wird. Um nun die theuere Rückfracht zu ersparen und das colossale Lager nicht zurückzunehmen, werde ich nicht allein billig, sondern zu wahren Schleuder-Preisen verauctioniren. Das Publicum soll noch nie so billig von mir hier gekauft haben. Meine Filiale aber bleibt hier bestehen. Etwaige Briefe, Bestellungen ꝛc. werden in meiner Wohnung, im Hause des Herrn Rechnungssteller Gerdßen in Empfang genommen. Ueberdem werden auch dort während meiner etwaigen Abwesenheit Bestellungen entgegengenommen. Muster liegen dort zur gefälligen Ansicht und wird das Bestellte sofort von meinem Hauptgeschäft in Cassel nach hier versandt.

Es kommen während der Auction zum Verkauf:

Kleiderstoffe, Tuche, Buckskins, Eseimos, Floconés, Ratiné, Düffel, Shawls, Tücher, Thibets, Ripse, Bett-Parchend, Bettdrelle, Bettzeuge, Möbel- und andere Cattune, Flanelle, weiße Piqués, Shirtings, Chiffons und Dimiti, leinene Taschentücher, Tischdecken.

Neue hochfeine Kleiderstoffe:

reinwollene Kleider-Ripse in allen Farben,
„ Satins, Coeper, Atlasse, Velour, Drappe, Matlassé,
„ Velour long,
Rabaier-Cheviot in uni, in carrirt und in Draperie, Chinchilla, Hänickerbrocker, Cheviot noné, Epinglé, chaine soie und auch chaine laine,
Waffelstoffe und Velour zu Tuniques,
Plaids, sowohl roth, schottisch, als in blau und grün, beste reinwollene Qualität,
Gala-Plaids für Mäntel, Cretonnes und Battiste, Mousseline,
englische Mixcords, beste glanzreiche Waare,
„ seidenreiche Double-Alpaccas, schwarz und farbig,
„ Longripse, schwarz und farbig.

sächsische und englische Kleiderstoffe, als:
Croisé, Rayé, Beige, glatte und carrirte Popliné, Linsey, Faconné, glatte und carrirte Lamas, Barège, Lenos, Mohair-Glacé, Sultan, Leineneeru und Leinen à jour, Brodé zu Tuniques.

Neue schwarze Stoffe:

Double-Lüstre, Silk-Alpacca, Wollen-Ripse, Wollen-Piqué, Crape-Cloth, French-Cloth, Royal-Popeline, Serge, Thibet, Cachemir-Ripse, Seiden-Alpacca, Italien-Cloth, Mohair-Barège.
800 Stück ganz feines gebleichtes Bielefelder, Herrenhuter Hanfgespinnst, schlesisches, bessisches und hannoversches Hausmacher-Leinen, Betttücher-Leinen, 12/4 breit.
Tafelgedecke, 6 Ellen lang, mit 12 Servietten, Tischtücher, abgepaßte Handtücher, Battist-Taschentücher,
eine große Parthie

weißer Gardinen,

10/4 breit, rein wollener Möbel-Damast, weiße Bettdecken und noch viele andere Sachen in großer Auswahl und in bester Qualität.

NB. Bemerkt sei nur noch zur freundlichen Notiznahme, daß die Auction **nur 5 Tage** dauert. Das umfangreiche Lager soll zu jedem Preise losgeschlagen werden. Das Publicum komme, sehe und — staune über die Möglichkeit, so gute Waare um einen so geringen Preis zu erhalten.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag wird für baar verkauft.

Gerson Cohn,
Cassel & Elsfleth.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Landesbibliothek Oldenburg